

moment, et d'ailleurs par mon inclination naturelle on ne peut être plus porté à faire connoître en toutes occasions le respect que j'ay pour un Corps si illustre dans la guerre, ayant été témoin moy même, de plusieurs de ses belles occasions si utiles à la Couronne par des services si importantes depuis tant de siècles, et qui j'espere nous aidera encore à humilier l'orgueil si mal fondée de nos ennemis. Voila Mess. ce que j'ay crû devoir avoir l'honneur de vous écrire en pareille occasion, en vous assurant que je suis avec toute l'estime possible ...".

- 1) s. Rott/Représentation X 316 spez. auch Anm. 5, wo es freilich: "Camp de Piesse" heisst. Ein Ort dieses Namens konnte in der uns zugänglichen reichen älteren wie neueren Literatur nicht nachgewiesen werden.
- 2) s. EA VI 2, 1033 Zeilen 26-34
- 3) s. ebenda 1034 (Nr. 507) spez. 1036 f [Schreiben Trautmannsdorffs vom 18.1 Oktober 1702] bzw. 1037 g [Schreiben Trautmannsdorffs vom 28.1 Oktober]. Stadt und Amt Zug war auf dieser Zusammenkunft nicht durch Beat Kaspar Zurlauben vertreten.

---

Kopie, vermutlich von der Kanzlei des Vorortes Zürich für Stadt und Amt Zug bestimmt. - AH 113, 136-137 - Blatt 137 leer

## 57

[1641 Januar 3.]<sup>1</sup>

"PROIJECT DER CONDITIONEN UND MITTELS PUNCTEN DURCH WELCHE DIE 5. LOBL. CATHOLISCHE [IM THURGAU MITREG.] ORT, SO WOHL DEN EIDTGNOSSISCHEN LANDTSFRIDEN [VON 1531] ALS AUCH IRER IN DER LANDTGRAFFSCHAFFT TURGOW HABENDE RECHTSAMME IN RELIGION UND TEMPORAL SACHEN UFFRECHT BEHALTEN KÖNTTENDT, JM FAAL DER NÜWE VORHABENDE KIRCHENBUW [DER DREIFALTIGKEITSKIRCHE] DEN UNCATHOLISCHEN ZU FRAUWENFÄLD ZUGELASSEN UND BEWILLIGETT WURDE"

---

s. Zurlaubiana AH 105/70

Abweichungen dazu in AH 113/57:

Bei Punkt 2, wo es um die Niklauskirche in Frauenfeld geht, lauten die Zeilen 4-6 hier in AH 113/57 folgendermassen: "... so sollendt sy hingägen selbige kirchen mitt diser gehabten Gerechtigkeit, auch so bald sy mitt eignem Gelütt wenigem oder vilem versächen syn werdendt, glych wie die kirchen quitieren ..."

Bei Punkt 4, 1. Abschnitt: Hier ist nicht - wie in AH 105/70 fälschlich angegeben - das Datum des 24. Juni [=Johann Baptist] gemeint, sondern die Kirche St. Johann Baptist in Frauenfeld, die 1558 allein der Benützung der Neugläubigen überlassen wurde.<sup>2</sup>

Der 2. Abschnitt lautet hier in AH 113/57 folgendermassen: "Es sollen auch die un Catholischen sambt: und sonders die in der Pfar [Oberkirch] gesässen, sittenmahlen sy alle ins gemein in angedüttetem grossen vertrag [von 1558]<sup>3</sup> einverlybt, einen Revers über sich gäben, das sy weder das Frauenfäldisch noch das Oberkirchische Kirchen guett, weder Jnn: noch ussert den Rechten nimmer meer anfächten, sonder iren Predicanten, us ihnen selbs erhalten sollen und wöllen, vorbehalten das inne ierlichen vermög vertrags der kernen und 15 gl. an gält uff synen uffzug, wie nitt weniger den uncatholischen wie allwägen dz bewüste brod und wein solle gegäben, und us dem Kirchen guot bezahlt werden."

Punkt 6 beginnt hier in AH 113/57 folgendermassen: "Zum Sächsten weyl die 5. lobl. Cathol. Ort sich uff dise Conditionen und bewilligungen nitt us pflicht ..."

"Lucernische Proiect: Beträffendt den Khilchenbuw zuo frauwenfeldt"

- 1) Datum aufgrund von Zurlaubiana AH 105/70 ergänzt. Das dort in Anm. 1 Gesagte gilt auch für vorliegendes Dokument.
- 2) s. KDM Thurgau I, 101
- 3) s. Leisi/Geschichte von Frauenfeld 101

Kopie, von anderer Hand als AH 105/70, wohl aus der Kanzlei von Luzern, mit einer Dorsualnotiz des Zuger Stadt- und Amtsrates Beat II. Zurlauben - AH 113, 138-139

"MEMORIAL IN ANDWORTH ÜBERSCHICKTEN RECHNUNG<sup>1</sup> VON HERREN GFADTEREN RITTER [VOM GOLDENEN SPORN] OBRIST-LIEUTHENANT [KARL JOSEF] BRANDENBERG [ZUHANDEN VON BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN, DEM VORMUND VON PLAZIDUS BEAT KASPAR ANTON ZURLAUBEN]

"Erstlich forderte Er laut überschickten Rechnung an Herren Vetteren Ritter Land-Schreiber [der Oberen Freien Aemter, Plazidus Beat Kaspar Anton] Zurlauben darbey begreifen ein huet 3 gl. ein parr seideness-barr Strümpff Carmoisi roth 6 gl.<sup>2</sup> so ich verguethe, in hoffnung Herr Vetter Ritter werde seiner Zeit zuofriden seyn; Wiewohl Er gegen seiner Frauw Muetter [Maria Theresia Esther Lussi], welche dise zwey Puncten forderet, bekanter Maassen villfältig durch anderen ersetzt. Hergegen ist herr Gfader Obrist Lieutenant Schuldig für zwey Müeth kernen, so die

41 gl. 1 ss 3 a